

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kette des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Ordnungsnummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 81

Donnerstag, am 8. April 1926

92. Jahrgang

Freibau. Sonnabend von 4 Uhr ab Verkauf von Rindfleisch

Bekanntmachung Straßensperrung betr.

Die Durchgangsstraße von Schmiedeberg nach Raundorf (sogen. Lelidenweg) wird wegen Massenschüttung bis mit 24. d. Mt.

für den Durchgangs-Fahr- und Fußverkehr gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit über Tal Raundorf (Staatsstraße) verlaufen. Schmiedeberg und Raundorf, am 7. April 1926 Die Gemeinde-Räte

Deriliges und Süssiges

Dippoldiswalde. Die am 3. Feiertag im „Schützenhaus“ stattgefundene Hauptversammlung der Bäckereinnung war von 50 Mitgliedern besucht. Besonders begrüßen konnte Obermeister Siegfried Bürgermeister Herrmann und Obermeister Mehnert von der Bäckereinnung Freiberg-Deuben und Ehrenmitglied Baumgarten sen. Nach vorhergegangener praktischer, schriftlicher und mündlicher Prüfung wurden fünf Lehrlinge von der Lehre freigesprochen. Es geschah dies durch den Obermeister mit ernennenden und beglückwünschenden Worten unter Heberreichen der Verbandspapiere und unter dem Wahlspruch „Fürchtet Gott, tuet recht, scheuet niemand.“ Anträge zum Verbandstag in Jitzau wurden nicht gestellt, als Delegierter wurde Kollege Rühlig gewählt. Nach der Wahl von drei Vertretern der Innung (Kollegen Wät, Wätner und Jörke) zum diesjährigen Ortsausfluß der vereinigten Innungen und Kleinhandler fand die Verleihung von Ehrenurkunden an 8 Mitglieder, die 25—42 Jahre der Innung angehören, durch den stellv. Obermeister Baumgarten jun. mit herzlich und beglückwünschenden Worten statt. Es sind dies die Mitglieder Siegfried-Dippoldiswalde, Werner-Schmiedeberg, Klein-Obercaundorf, Laubert-Rupsdorf, Vogler-Hirschbach, Stadewitz-Niederpöbel, Duschlitz-Heinrichsdorf, Hermann-Obercaundorf, Kollege Laubert dankte im Namen der Jubilare. Hierauf hielt Obermeister Mehnert einen Vortrag über die Vorteile der Pensionsschritte des deutschen Bäckerverbandes Germania. Sie gehört zu den wenigen, welche die Pension überdauern haben, hat bereits im Januar 1924 wieder Renten an ihre Mitglieder ausgezahlt. Auch Bürgermeister Herrmann ging in längerer Ausführungen auf den loeblichen Vorzug ein und rief den Anwesenden, von der segensreichen Einrichtung der Pensionsschritte Gebrauch zu machen. Nach Dank an Obermeister Mehnert für den Vortrag und Bürgermeister Herrmann für die Ausführungen dazu, meldeten sich 17 Kollegen zur Pensionsschritte an und wählten Kollegen Wät als ihren Vertrauensmann, der sofort das weitere unternehmen wird. Damit war die Tagesordnung erledigt. Die Versammlung wurde geschlossen.

Am 1. April waren, wie wir erst heute erfahren, 25 Jahre vergangen, daß sich prakt. Tierarzt Kettner hier niedergelassen hat. Jederzeit bereit, zu rufen und zu helfen, hat er sich in den Kreisen der Tierhalter, insbesondere der Landwirte, einen geschätzten Namen erworben und ist in der Gewerbeschule in der Fachklasse für Schmiede Unterricht in Hausbesatz und bezieht sich auch eine Reihe von Jahren im Dienste der Stadt als städtischer Brandrektor.

Der „Hungerkünstler“ Rudi Stein, der in der „Garten Quelle“ am Brühl in Leipzig im Glaskasten fast 46 Tage zu hungern, hat in der Nacht zum Dienstag das Hungern nach 24 Tagen aufgeben müssen, da er plötzlich von einer Herzschwäche befallen wurde. Am Dienstag befand er sich bereits wieder wohl, so daß er gesundheitsbedingten Nachteil nicht erlitten haben dürfte.

In der Nacht haben Geldschrankhacker der im Kreisbau zu Liebenwerda untergebrachten Kreisgendarmerie einen Besuch abgestattet und sich mit Gewerkschaftsapparaten an einem Geldschrank zu schaffen gemacht. Die Täter, die um Mitternacht bei der Arbeit gewesen sein dürften, müssen vorzeitig geflohen sein; es gelang ihnen nur, einen etwa 20 Zentimeter langen und etwa 1 1/2 Zentimeter tiefen Schnitt in die Panzerwand zu schneiden. Das Innere des Schranke erreichten sie nicht, so daß auch der Inhalt, darunter 2000 Mark Geld, unversehrt blieb. Mit welcher Frechheit die Eindringlinge vorgegangen sind, erhellt daraus, daß sie ihr Ding drehten, während gleichzeitig in der im gleichen Gebäude und im gleichen Geschloß untergebrachten Kreisparke die Angestellten, mit den Vierteltagesabschlüssen beschäftigt, Nachdienst leisteten.

Obercaundorf. Aus der letzten Gemeindevorordneten-Versammlung am 1. 4. ist folgendes zu berichten: Die Besprechung und Aufstellung des Haushaltsplanes für 1926/27 ergab einen Bedarf von 9600 M., dem nur 5600 M. Deckungsmittel gegenüber stehen, so daß sich ein Fehlbetrag von 4000 M. errechnet. Außer einigen kleineren Einnahmen nahm man noch Kenntnis von dem Schreiben des Postamtes Schmiedeberg. Demnach stellt dieses der Gemeinde in Postzelle 100 K einen Schaffabgabenplan zur Verfügung, der von der Gemeinde gebrauchsfähig zu machen ist. Ein dementsprechend abgefaßter Vertrag findet die einstimmige Genehmigung der Gemeindevorordneten. Das gleiche gilt für einen Vertrag zwischen Gemeinde und Turnverein bezüglich der Pachtung eines Stück Gemeindelandes zum Turnplatz. Ein Dankschreiben des Turnvereins für das Darlehen der Gemeinde wird verlesen. Die Sammlung für die Wandgeschichten in Kleincaundorf brachte 23.— M. Ein gleiches Besuch der Gemeinde Herrndorf, Amtsh. Freiberg, wird abgewiesen. Bezüglich einer Anfrage, Kirchensteuer betr., kann man zu keinem Entschluß kommen. Die Hundesteuer wird durch Abstimmung auf dieselbe Höhe wie vorwärts, also 4.— M. festgesetzt. 6 Stimmen waren dafür, 4 Stimmen für 6.— M. Jeder weitere Hund kostet bei doppelter des vorhergehenden. Der Gemeindevorschlag zur

Kleinrentnerfürsorge soll weiterhin gezahlt werden. Ein Besuch im Verkauf eines Stück Gemeindefeld zu Weichplanzweiden wird abgewiesen, doch will man dem Besuchsteller dieses Stück in Pacht geben, wenn der bisherige Pächter darauf verzichtet. Die Erhebung einer Ortsgebühr für öffentliche Tanzvergügen in Höhe von 2.— M. soll beibehalten werden, ebenfalls die Sommerfrischlerabgabe. Dabei finden besonders die Schwierigkeiten bezüglich der Feststellungen und Abgabe gründliche Beleuchtung. In einem Darlehnsgefach sollen vor Beschlußfassung noch genauere Unterlagen eingeholt werden.

Ober- und Niedercaundorf. Nachdem am 25. März die Entlassung von 18 Konfirmanden, 8 Mädchen und 10 Knaben, in feierlicher Weise durch Gesänge, Gedichtsvorträge und eine Ansprache des Schulleiters stattgefunden hat, öffnen sich nach den so überaus schönen Osterferien am 12. April wieder die Pforten des Schulhauses, um für die große Lücke wieder Ersatz zu gewinnen. Am 12. April, nachmittags 1 Uhr sollen 15 Schulanfänger, 8 Mädchen und 7 Knaben, — 10 aus Nieder-, 5 aus Obercaundorf — eingeführt werden. Zu dieser kleinen Feier sind außer den Eltern alle Freunde und Gönner der Schule und Jugend aufs herzlichste eingeladen. Darnach wird unsere Volksschule von 92 Kindern besucht, 52 Knaben und 40 Mädchen.

Johnsbach Bez. Dresden. Am 6. 4. fand im diesigen Erbgerichtshof eine gabeluchte Erwerbslosenversammlung statt. Kollege Boden eröffnete sie mit begrüßenden Worten, um dann dem Kollegen Reichel—Dinschken das Wort zu seinem Berichte zu geben. Dieser rief alle brennenden Tagesfragen der Erwerbslosen auf, besonders das Unrecht der Stoffelung der Orte auch in der Höhe der Erwerbslosen-Unterstützung. Nach eingehender Aussprache folgten die Anwesenden einstimmig einer Entschließung, die die Einstellung der Gemeinde Johnsbach nach Ortsklasse C forderte; diese soll den Gemeindevertretern zur wohlwollenden Berücksichtigung und Weiterleitung überreicht werden. In größerer Notstandsarbeiten sei bei der schlechten finanziellen Lage der Gemeinden nicht zu denken. Aus allem aber hängt der große Wille aller Erwerbslosen heraus nach Arbeit. Es wurden noch andere der Erwerbslosen beschäftigende Punkte durchgesprochen wie Müllergewinn, Kranken- und Invalidenkasse usw.

Lauenstein. Als ein Bekker in der vergangenen Woche in einem diesigen Fleischladen vorkommen wollte und niemanden anfragt, ließ er ein etwa 3 Pfund schweres Stück Schweinefleisch samt dem Knochen mitgehen. Als der Meister in den Laden kam und niemanden sah, eilte er vor die Ladentüre und sah einen Mann, den er anrief, worauf dieser die Flucht ergriff. Der Fleischmeister verfolgte ihn und nach einiger Zeit gelang es, den Dieb zu erfassen. Auf der Stelle wurde ihm das Fleisch abgenommen und der Käufer der Polizei übergeben. Bei der Durchsuchung wurden 1/2 Pfund Schokolade und etwa 10 M. bei ihm gefunden. Das Fleisch wollte er sich unterwegs brauen lassen. Aus seinen Papieren ging hervor, daß er ein Erwerbsloser aus Pirna war.

Geising. In der letzten Woche vom 28. März bis 3. April hatte die Zahl unserer Erwerbslosen eine leichte Senkung erfahren. Während es in der Vorwoche 148 Personen waren, wurden jetzt 154 unterstellt.

Geising. Am Dienstag nachmittag kam ein diesiger Geschäftsmann mit seinem Motorrad ins Rathaus und stürzte. Er jagt sich dabei Verletzungen an den Händen und Beinen, sowie am Kopf zu, sodaß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Frankenstein. Mit dem am 15. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplan wird der für Sonntag fest in Kraft befindliche Fahrplan mit vier Zügen auch auf die Sonnabende und die Werkstage vor Festtagen ausgedehnt. Diese Erweiterung wird nicht nur von dem reisenden Publikum, sondern auch von den Anwohnern der Strecke Frankenstein—Klingenberg mit besonderem Dank freudig begrüßt werden. Bedauerlicherweise aber ist den Besuchen um Einlegen eines regelmäßigen Güterzuges, der eine Beförderung der Personenzüge zulassen würde, nicht entsprochen worden.

Klingenberg. In den Rufesland trat der bisherige Schulleiter, Oberlehrer Naumann. Er hatte das seltsame Glück, 54 Jahre lang keinen einzigen Tag wegen Krankheit im Unterrichte fehlen zu brauchen.

Kreitzsch. Ueber den gegenwärtigen Stand der von der Staatsregierung als Notstandsarbeit beschlossenen Regulierung des Anobereiner Vorbachs wird dem B. v. W. folgendes berichtet: Der vom Straßen- und Wasserbauamt Dresden angefertigte Kostenvoranschlag nannte einen Kostenaufwand von 100 000 M., eine beschränkte Konkurrenz unter Spezialfirmen und den diesigen beiden Baugesellschaften zeigte Angebotssummen von 58—92 000 M. (die diesigen Baugesellschaften forderten 70. und 77 000 M.). Das Straßen- und Wasserbauamt hatte sich, da Staatsgelder in weitaus größtem Umfang in Frage kommen, die Vergabe der Arbeit vorbehalten und diese an die Firma Robert Berndt-Söhne, als Mindestfordernden vergeben. Da einige der Anlieger gegen die Regulierung bez. die Inanspruchnahme ihrer Vorgärten pp. Widerspruch erhoben hatten, findet ein Lokaltreffen statt, bevor wegen Entseignung und mangelsweise Durchführung der Arbeit letzte Entschlüsse gefaßt werden wird. Mit der Inanspruchnahme der Regulierungsarbeiten wird voraussichtlich Montag nächster Woche begonnen werden.

Freital. Am Sportplatz im Stadtteil Niederpöbel war am Ostermontag abends der in der Mitte der fünfziger Jahre stehende Arbeiter Größ bewußlos aufgefunden worden. In der Annahme, daß es sich um einen Betrunknen handelte, war er nach der Polizeiwache geführt worden, wo man ihn in einer Zelle unterbrachte. Am Morgen des 1. Osterfesttages war der Mann nicht mehr zu kriegen, er verblieb noch bis zum Abend in jener Zelle, um den vermeintlichen Rausch auszuschlafen und wurde dann dem Freitaler Krankenhaus überwiesen, wo noch am gleichen Abend gegen 11 Uhr der Tod eintrat. Die behördlichen Ermittlungen haben ergeben, daß Größ gar nicht betrunken gewesen und nach dem Befunde vermutlich infolge eines plötzlichen Überkommens Unwohlseins zusammengebrochen ist. Ein Verbrechen scheidet vollkommen aus. Die wirkliche Todesursache, die auf eine innere Erkrankung zurückzuführen ist, dürfte die bestehende gerichtliche Sektion ergeben.

Dresden, 7. 4. In der neunten Abendstunde wurde das Urteil im Volksoffizierprozess verhandelt. Dr. Meißner wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt; außerdem geben ihm die Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verloren. Hauptmann A. D. Köppler erhielt 2 Jahre Gefängnis; die bürgerlichen Ehrenrechte geben ihm auf 3 Jahre verloren. Buchhalter Gründel wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, die Kontoristin Langguth zu 70 M. Geldstrafe. Bei Meißner und Köppler kommen 5 Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung, bei der Langguth wird die Hälfte der Geldstrafe durch die Woche Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet. Meißner und Köppler haben gegen das Urteil sofort Berufung eingelegt.

Wie mitgeteilt wird, sind bei den König-Friedrich-August-Mühlenerwerken, A.-G., in Dresden Unterabteilungen eines Prokuristen festgesetzt worden, deren Höhe etwa 22 000 M. betragen.

Drei bekannte Dresdener Künstler: die Pianistin Wera Schapiro, deren Gatte, der Pianist Kaufmann, und der Kammermusiker Dr. Stagemann, gerieten anlässlich eines Osterausfluges in höchste Lebensgefahr. Während sie im Auto fuhren, fing dieses plötzlich Feuer. Der erschrockene Chauffeur sprang ab und überließ den Wagen seinem Schicksal. Da die Stelle abschüssig war, begann der Wagen rückwärts zu rutschen. Im letzten Augenblick gelang es den drei Passagieren noch, sich durch einen Sprung aus dem brennenden Auto zu retten.

Eine in Chemnitz abgehaltene stark besuchte Delegiertenversammlung des 16. sozialdemokratischen Unterbezirks, an der sich auch die meisten sozialdemokratischen Abgeordneten beteiligten, nahm zum Sachsenkonflikt Stellung. Die Versammlung, die acht Stunden dauerte, nahm, wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden, einen mißunter sehr erregten Verlauf. Der Vorsitzende der sächsischen Fraktionsmehrheit, Abg. Wirth, erstattete das Referat. Nach viermaliger, darunter zweimal namentlicher Abstimmung, wurde Abg. Arz als Korreferent bestellt. Die Abstimmung endigte mit einem Sieg der sächsischen Fraktionsmehrheit, indem eine Entschließung mit 57 zu 40 Stimmen abgelehnt wurde, wonach der Bezirksvorstand aufgefordert wird, gegen jene Abgeordneten alle zuverlässigen organisatorischen Maßnahmen zu treffen, die die freiwilligen Vereinbarungen zur Auflösung des Landtages gebrochen und die Auflösungsanträge sabotiert haben. Einmütig angenommen wurde dagegen eine Entschließung, worin festgestellt wird, daß der gegenwärtige Zustand für die Partei unerträglich sei. Die Versammlung bedauert, daß der Parteivorstand in Berlin die endgültige Entscheidung unverhältnismäßig abgelehnt hat. Im Interesse der Einheit der Partei ist an der Auflösung des Landtages festzuhalten. Es wird gefordert, daß der Landtag nach einem festzusetzenden Termin vorzeitig aufgelöst wird.

Das Schandau. Am Ostermontag mittig geriet ein Ruderboot des Rudervereins Das Schandau zwischen einem bergwärts fahrenden Dampfer und einem zwei Röhre schleppenden Raddampfer. Das Ruderboot wurde am Bug getroffen und durch den Druck längs des Raddampfers geleigt. Der Mann der Besatzung des Bootes rettete sich durch Absprung in die Hüften und erreichte unter großen Anstrengungen das Ufer. Ein Ruderer ergriff eine am Dampfer hängende Trocke und wurde von der Besatzung des Dampfers an Deck gezogen. Das Ruderboot wurde vollständig zertrümmert.

Struppen. Ein Schadenfeuer brach am Dienstag abend gegen 7 Uhr im Sägewerk von Otto Sidmann aus. Es konnte bald unterdrückt werden, ist aber offenbar nicht richtig gelöscht worden, denn gegen 9 Uhr abends brach nochmals Feuer aus. In kurzer Zeit stand der gesamte Betrieb in hellen Flammen. Das Sägewerk brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die letzte Lage war wegen des Osterfestes nicht im Betriebe gearbeitet worden; das Feuer kann sich also, falls es auf Selbstzündung oder Fahrlässigkeit zurückzuführen ist, lange Zeit unentdeckt entwickelt haben. Die Entstehungsursache ließ sich bisher noch nicht einwandfrei ermitteln.

Glauchau. Ab Ostern soll in den diesigen Volksschulen Esperanto als wahlfreies Unterrichtsfach eingeführt werden.

Planitz. Wegen der großen Finanznot der Stadt war von der Oberbehörde größte Sparsamkeit angeordnet worden. Vom Bürgermeister war deshalb die Aufhebung der kostenlosen Latenbestattung beantragt worden. Die Stadtverordneten haben diesen Antrag abgelehnt und auch 6000 Mark für die Lebnmittelfreiheit bewilligt.

Buchholz. Der Haushaltsplan schließt mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 75 150 Mark ab. Der außerordentliche Haushaltsplan, betr. Straßenbeschöpfung, Pflasterung und Schienenbau, erfordert 134 700 Mark; die Deckung soll durch Darlehnsaufnahme, Zuschüsse für Notstandsarbeiten aus der Erwerbslosenfürsorge und Bezugsbeiträgen erfolgen. Die Erhebung der Beitragssteuer wurde mit dem 1. April aufgehoben.

Annaberg. Am 1. Feiertag ereignete sich hier an der Kurve am Bismarck-Denkmal ein schweres Unglück. Ein von Annaberg kommendes Motorrad, besetzt von Mann und Frau, fuhr auf ein in entgegengesetzter Richtung kommendes Auto auf. Unter furchtbaren Detonation explodierte das Motorrad, und die Fahrenden wurden heruntergeschleudert. Schwer verletzt wurden die beiden aufgehoben und ins Annaberger Krankenhaus eingeliefert. Die Verletzten sind aus Königswalde im Erzgebirge gebürtig.

Falkenstein. Auf eigenartige Weise ist am ersten Feiertag die Tochter eines Lagerhalters an der Hand schwer verletzt worden. Das Mädchen hatte, wie es jetzt viele Kinder beim Spielen tun, mit einem spitzen Gegenstand Figuren in den Erdboden gezeichnet und dabei eine unter der Erdoberfläche vorhandene Inanteriepatrone berührt und zur Explosion gebracht. Dem Mädchen wurde hierbei eine schwere Handverletzung zugefügt. Wie die Patrone dort in den Erdboden kam, ist noch ein Rätsel.

Jitzau. Am 1. Osterfesttage stieß auf dem diesigen Hauptbahnhofe der 30jährige Lokomotivbeizer Marschall, der sich in Ausübung seines Dienstes in west auf der fahrenden Lokomotive herausgelehnt hatte, mit dem Kopfe an eine eiserne Stütze und war sofort tot.